

Vorlage zu TOP 2

der Sitzung der Trägerversammlung am 14. März 2019

Iserlohn, den 07.03.2019

TOP 2: Bericht des Geschäftsführers

Beschlussvorschlag:

Die Trägerversammlung nimmt den Bericht zur Kenntnis.

Sachdarstellung

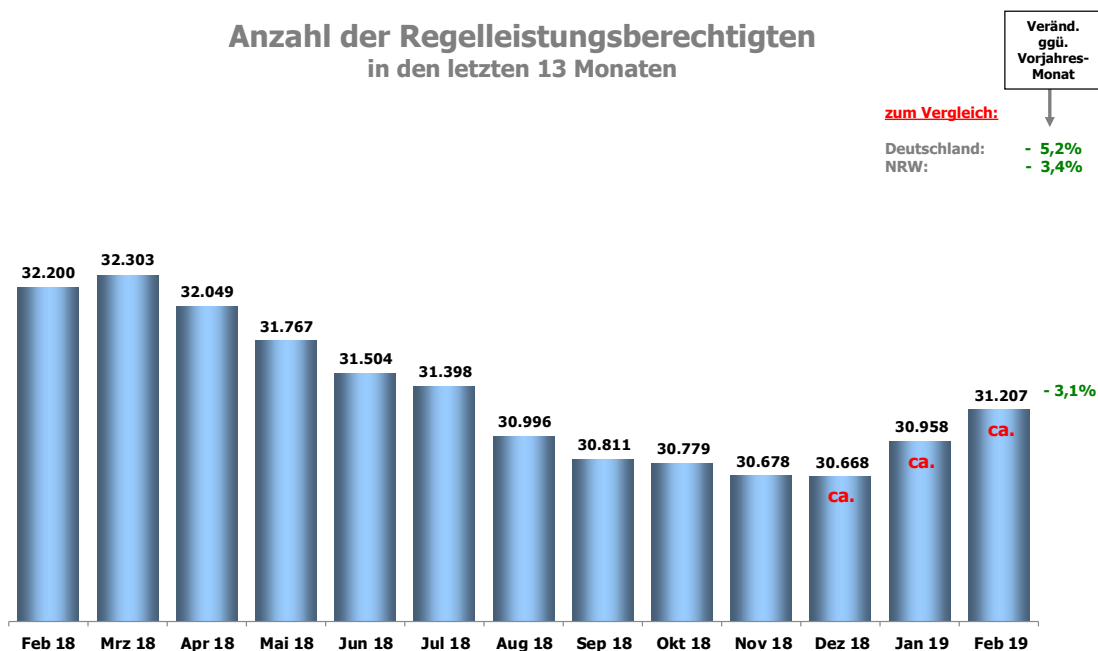
Statistik / Zielerreichung

Nach der positiven Entwicklung aller SGB II-Eckdaten von April bis Dezember letzten Jahres sind die beiden ersten Monate 2019 von einem saisontypischen Anstieg gekennzeichnet.

Die Anzahl der Regelleistungsberechtigten (RLB), die Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende im Märkischen Kreis in Anspruch nehmen, liegt gemäß der Hochrechnung des Datenzentrums der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) aktuell bei 31.207 Personen. Gegenüber dem Vorjahresmonat ist die Personenzahl der RLB um 993 bzw. um 3,1 % zurückgegangen. Der Rückgang fällt im Jobcenter Märkischer Kreis (JC MK) geringer aus als auf Bundes- und Landesebene (- 5,2 % bzw. - 3,4 %).

Gemessen an der Bevölkerung bis 65 Jahre beziehen im Märkischen Kreis 9,5 % der Menschen Leistungen nach dem SGB II (*Stand: revidierte Daten Oktober 2018*). Die SGB II-Hilfequote bewegt sich weiterhin über dem Bundesdurchschnitt von 8,7 %, unterschreitet den NRW-Wert (11,4 %) aber deutlich.

Anzahl der Regelleistungsberechtigten in den letzten 13 Monaten

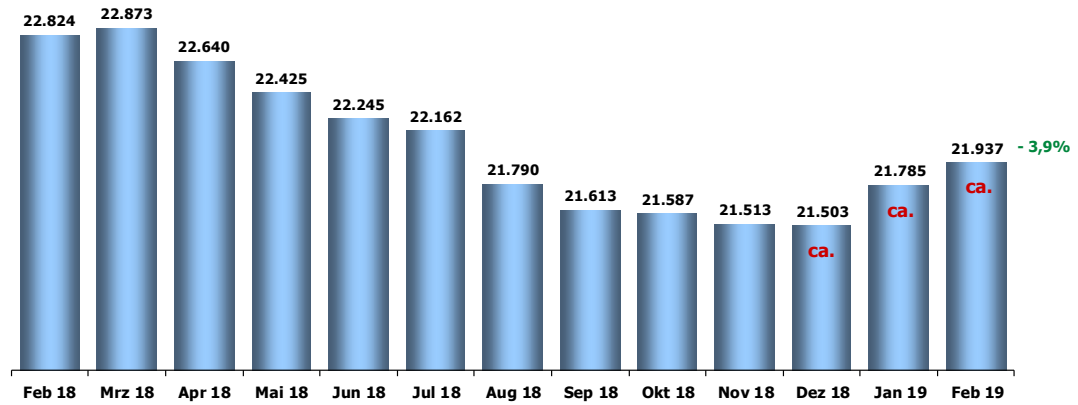


Gegenüber Februar 2018 hat sich die Gesamtzahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) (=70 % der Regelleistungsberechtigten) um 887 auf 21.937 Personen ermäßigt. Der Rückgang in Höhe von 3,9 % bewegt sich nahezu auf Landesniveau (- 4,0 %). Bundesweit liegt der Rückgang bei 5,8 %. Die positive Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat wird im Wesentlichen durch den Personenkreis des sog. „Kerngeschäftes“ hervorgerufen. Die derzeit vorliegenden endgültigen Daten per Oktober 2018 zeigen einen Rückgang in diesem Bereich in Höhe von 1.288 Personen (- 6,5 %). Die Anzahl der erwerbsfähigen Personen aus den 8 zugangsstärksten Herkunftsländern (Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia, Syrien) ist seit April 2018 kontinuierlich zurückgegangen. Mit 2.963 Personen im Oktober 2018 wird der Vorjahresmonat inzwischen um 74 unterschritten.

Anzahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in den letzten 13 Monaten

Veränd.
ggü.
Vorjahres-
Monat

Deutschland: - 5,8%
NRW: - 4,0%

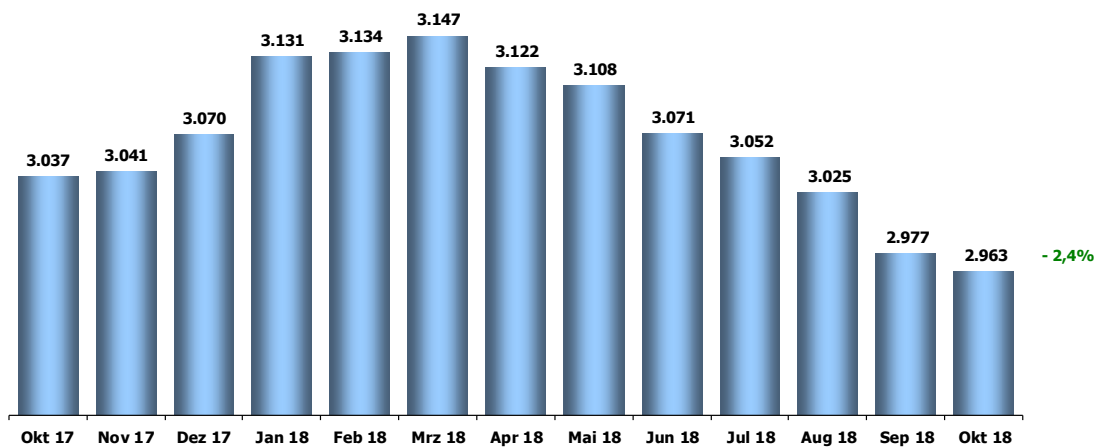


Anzahl erwerbsfähige Leistungsberechtigte aus nichteuropäischen Asyzugangsländern *

* = 8 definierte Herkunftsländer: Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia, Syrien

Veränd.
ggü.
Vorjahres-
Monat

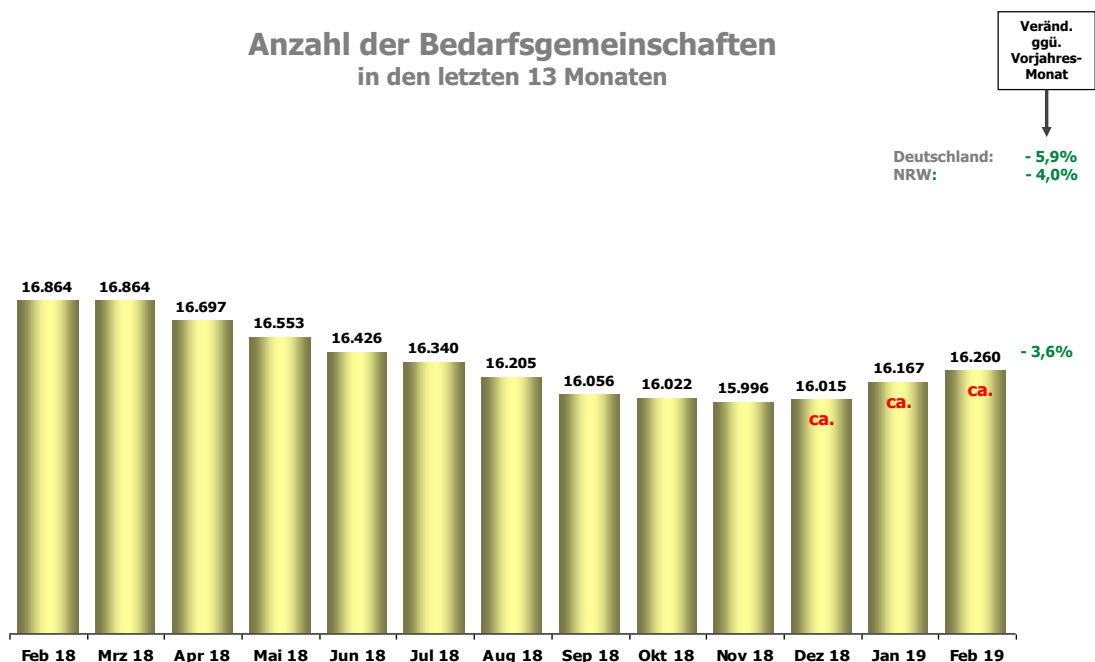
Deutschland: + 1,1%
NRW: + 2,6%



Die Zahl der tatsächlich mit Flüchtlingsstatus erfassten erwerbsfähigen Leistungsberechtigten liegt im JC MK in der 9. KW 2019 bei 2.720 Personen. Hiervon entfällt unverändert knapp ein Drittel auf die Altersgruppe der unter 25-Jährigen (= 833 Personen). Seit Dezember vergangenen Jahres bewegt sich die Gesamtzahl der Personen auf einem nahezu stagnierenden Niveau.

Nach einer internen Erfassung im JC MK sind 1.118 anerkannte Flüchtlinge seit September 2015 aus dem SGB II-Leistungsbezug ausgeschieden (Umzug, Arbeitsaufnahme, etc.).

Mit dem Rückgang der SGB II-Leistungsempfänger hat sich auch die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften (BG) entsprechend reduziert. Nach aktueller Hochrechnung durch die Statistik der BA liegt die BG-Zahl im Februar 2019 mit 16.260 um 604 unter dem Vorjahresmonat. Das Minus in Höhe von 3,6 Prozent unterschreitet die Veränderungsraten des Bundes (- 5,9 %) und des Landes (- 4,0 %).

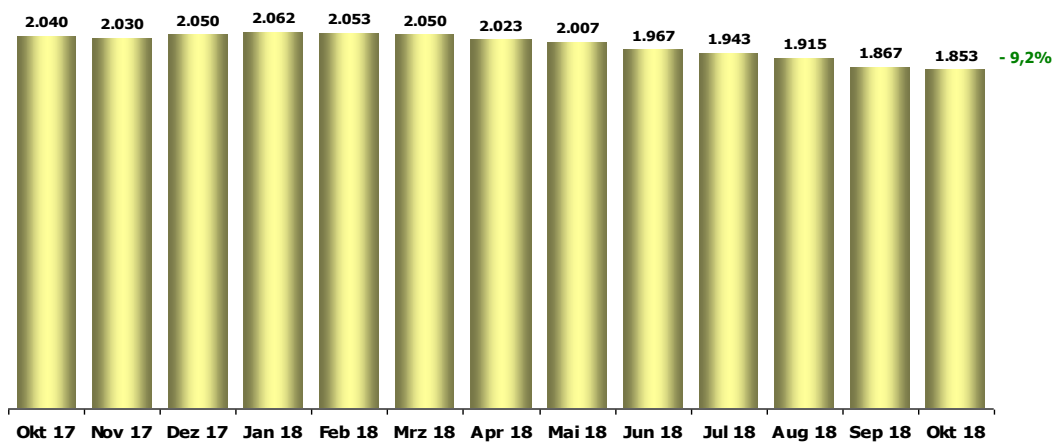


Die Anzahl der BG aus den nichteuropäischen Asylherkunftsländern liegt auf Basis der revidierten Daten per Oktober 2018 bei 1.853. Im Vergleich zu Oktober 2017 hat sich die BG-Zahl um 187 bzw. um 9,2 % ermäßigt. Vergleichswerte auf Bundes- und Landesebene zur BG-Entwicklung „Asyl/Flucht“ liegen nicht vor.

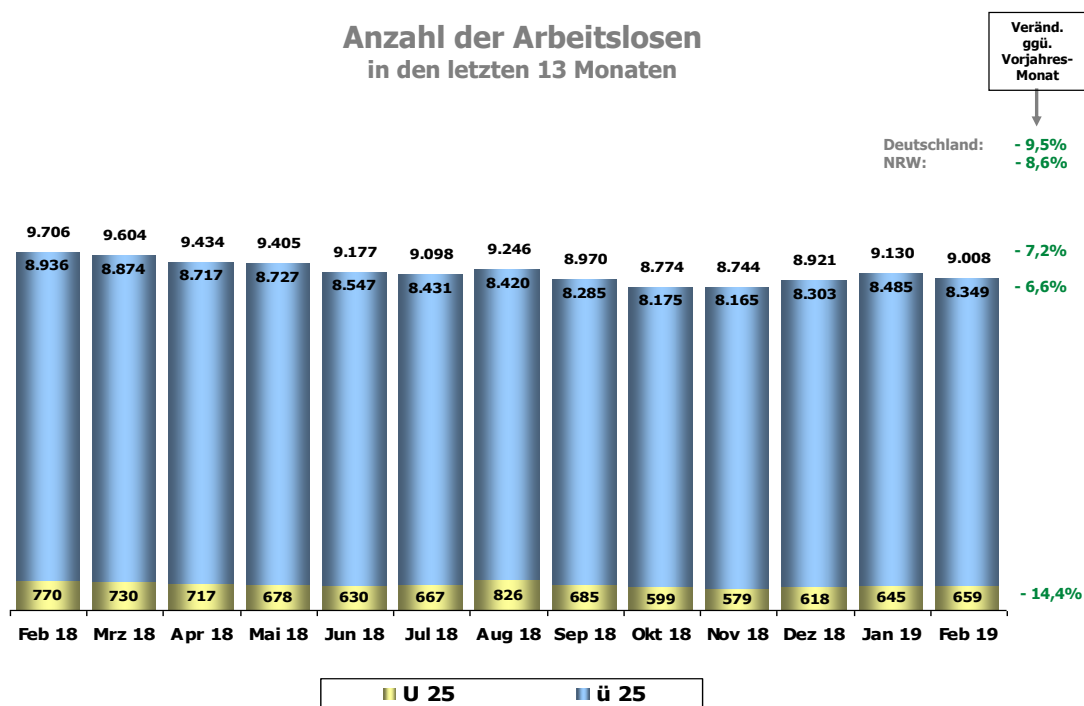
Anzahl der Bedarfsgemeinschaften aus nichteuropäischen Asylzugangsländern *

* = 8 definierte Herkunftsländer: Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia, Syrien

Veränd.
ggü.
Vorjahres-
Monat



Mit 9.008 Personen unterschreitet die Anzahl der vom JC MK betreuten Arbeitslosen den Vorjahresmonat um 698 Personen bzw. um 7,2 %. Bundes- und NRW-weit fällt der Rückgang günstiger aus (- 9,5 % / - 8,6 %).



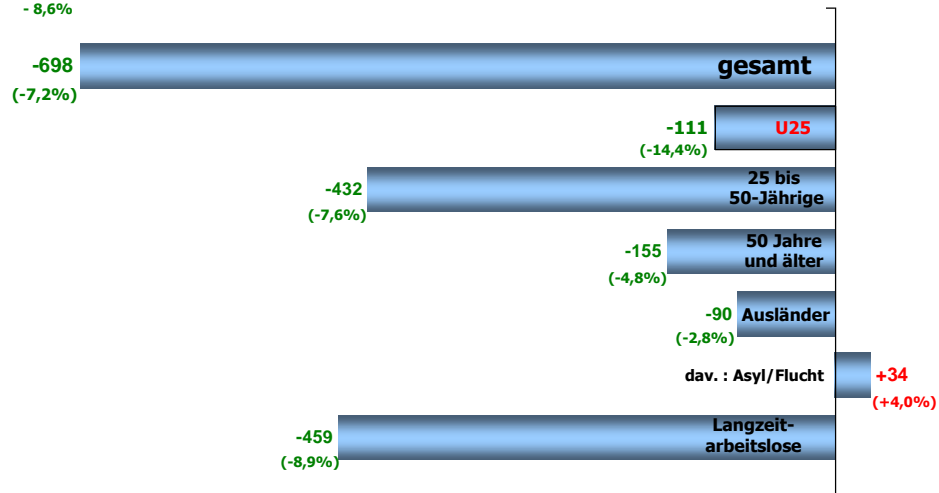
Von dem Rückgang profitierte am deutlichsten die Altersgruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen (U25). Hier sank die Anzahl der Arbeitslosen um 111 Personen bzw. um 14,4 Prozent. Der Anteil U25 gemessen an der Gesamtzahl der SGB II-Arbeitslosen liegt mit 7,3 % nach wie vor unter dem Durchschnittsniveau des Bundes (8,0 %) und des Landes (7,9 %). Bei der Altersgruppe der 25- bis unter 50-Jährigen reduzierte sich die Arbeitslosigkeit um 7,6 Prozent (- 432 Personen). Im Bereich 50plus ging die Arbeitslosigkeit um 155 Personen zurück (- 4,8 %). Die Anzahl der Langzeitarbeitslosen (LZA) ermäßigte sich um 8,9 Prozent bzw. um 459 Personen. Der Anteil der LZA an allen Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II verringerte sich um 1,0 Prozentpunkte auf 52,1%, allerdings wird der Bundes- und der Landesdurchschnitt weiterhin überschritten (46,1 % bzw. 51,8 %). Die Arbeitslosigkeit ausländischer Personen hat um 90 bzw. um 2,8% abgenommen.

Veränderung der Arbeitslosigkeit nach Alters- und Personengruppen

Februar 2019 im Vergleich zum Vorjahresmonat

zum Vergleich:

Deutschland: -9,5%
NRW: -8,6%

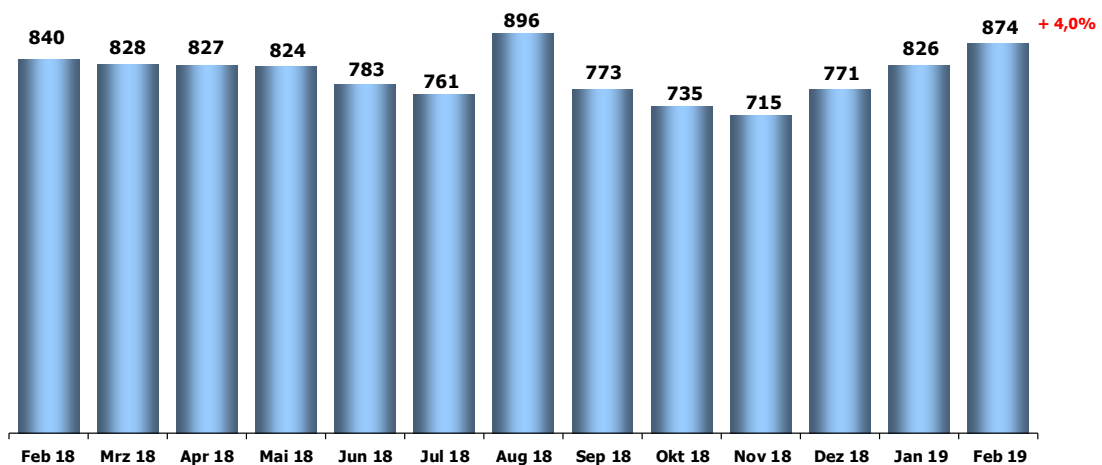


Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat die Arbeitslosigkeit geflüchteter Menschen um 34 Personen zugenommen (+ 4,0 %).

Anzahl arbeitslose Personen aus nichteuropäischen Asylzugangsländern *

* = 8 definierte Herkunftsländer: Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia, Syrien

Veränd.
ggü.
Vorjahres-
Monat

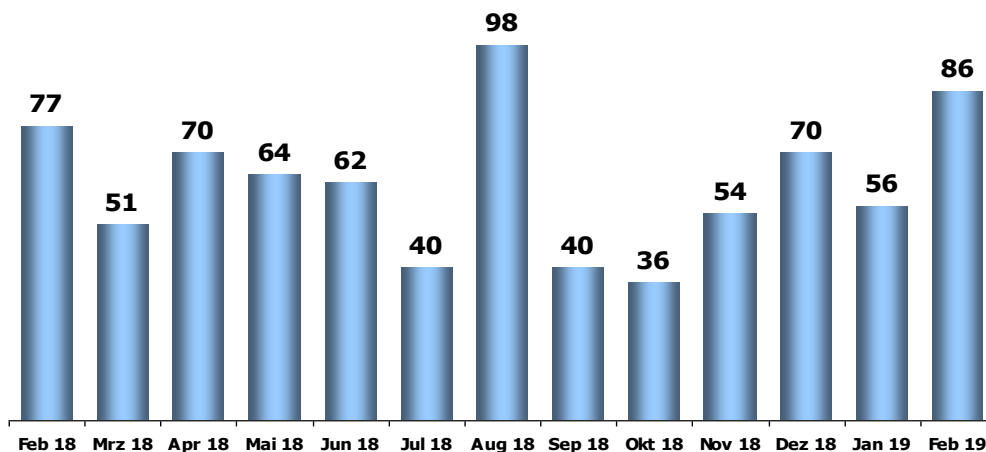


Nach den ersten beiden Monaten 2019 liegen die Abgänge in den 1. Arbeitsmarkt kumuliert mit 402 um 24,0 Prozent deutlich unter dem Vorjahreszeitraum (- 127). Die Zugänge aus dem 1. Arbeitsmarkt bewegen sich mit 521 geringfügig über dem Vorjahresniveau (+ 6 bzw. + 1,2 %). Aktuell ergibt sich daraus ein negativer Saldo der Abgänge / Zugänge von + 119. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres hingegen lagen die Abgänge um 14 über den Zugängen.

Die Zugänge von Arbeitslosen, die zuvor von der Agentur für Arbeit betreut wurden und die nach Auslaufen des ALG I-Anspruchs in die Betreuung des JC MK gewechselt sind (sog. „Rechtskreiswechsler“), liegen im Durchschnitt der Monate Januar und Februar bei 71 Personen. Im Vergleich zu 2018 hat sich die durchschnittliche Anzahl der „Rechtskreiswechsler“ um 10 Personen erhöht (+ 16,4 %).

		Veränd. zu 0 VJ
Jan. – Dez. 2015	1.069	-11,5%
Jan. – Dez. 2016	1.207	+12,9%
Feb. – Dez. 2017	843	-24,6%
Jan. – Dez. 2018	732	-19,5%
Jan. – Feb. 2019	142	+16,4%

**Zugänge Arbeitslose aus ALG I
in den letzten 13 Monaten**



Zielerreichung Januar 2019:

Zielindikatoren und Qualitätskennzahlen

35502 JC Märkischer Kreis (SGB II-Typ IId (27), AA Iserlohn, RD Nordrhein-Westfalen)

Berichtsmonat Januar 2019

Kennzahl		Prognosewert		Ist	Prognosewert-Ist in % *												Ist-Ist VJ in %		
		Dez	aktuell		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D			
Zielindikator - Qualitatives Monitoring																			
Summe der LLU in Mio. €	JFW	84,201	6,969	6,830													-2,0	-3,0	
Zielindikatoren - Zielvereinbarung																			
		Sollwert		Ist	Soll-Ist in % *												Ist-Ist VJ in %	vereinbarter Zielwert in %	
		Dez	aktuell		J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D			
Integrationsquote in %	JFW	26,1	0,8	0,8													-3,7	-4,1	-0,4
Bestand Langzeitleistungsbezieher	JDW	14.349	13.994	14.270													2,0	3,5	1,5
Qualitätskennzahlen																			
Index aus Kundenzufriedenheit in Noten**	GJW			2,38														-2,2	
Index aus Prozessqualität	JFW		100,0	98,4													-1,6	-3,0	

Leistungen zum Lebensunterhalt (LLU):

Die „**Summe der Leistungen zum Lebensunterhalt (LLU)**“ umfassen das Arbeitslosengeld II und das Sozialgeld. Leistungen für Unterkunft und Heizung, kommunale Leistungen sowie Beiträge zur Sozialversicherung sind darin nicht berücksichtigt. Für 2019 wurden wie in den Vorjahren für die Summe der LLU insgesamt und für die Summe der LLU ohne Asyl/Flucht von der Zentrale Prognosewerte ermittelt. Der Prognosewert „LLU ohne Asyl/Flucht“ wird in diesem Jahr allerdings nur nachrichtlich ausgewiesen und dient als unterstützende Information für die Interpretation der Ergebnisse. **In der Zielnachhaltung führend ist – anders als in den Vorjahren – der Prognosewert LLU insgesamt.**

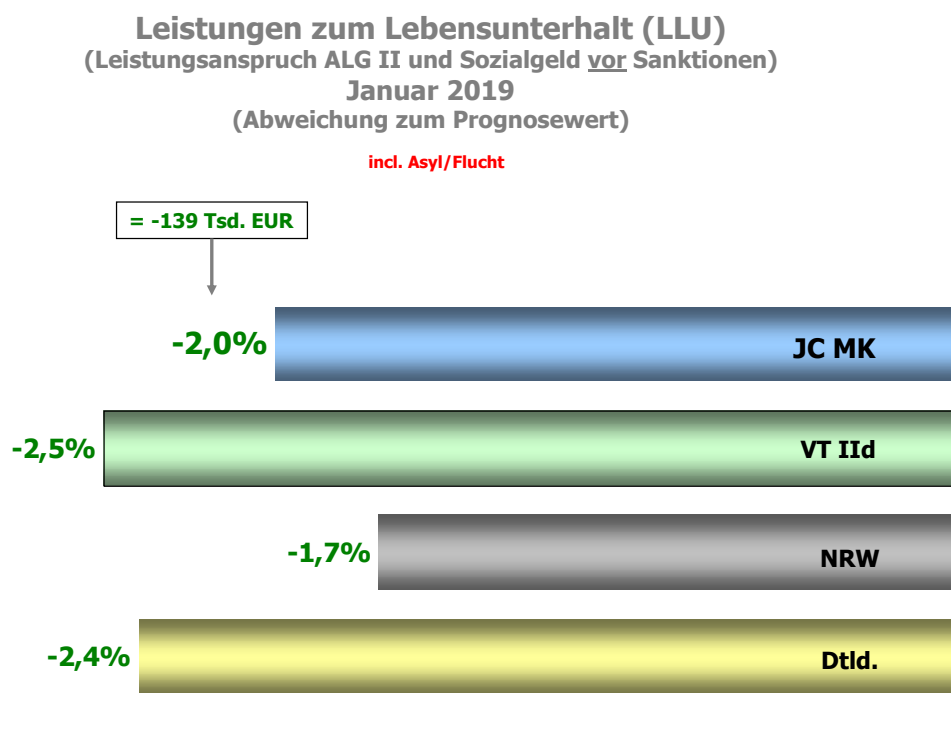
Für die Berechnung wurden zunächst die Angaben der Jobcenter zur erwarteten Veränderung der Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) zugrunde gelegt. Hinzu kommt ein einheitlicher Aufschlag für die Regelsatzerhöhung zum 01.01.2019 in Höhe von 2,5 Prozentpunkten. Dagegen führt die Erhöhung des Kindergeldes zum 01.07.2019 zu einer Einsparung bei den passiven Leistungen, die mit einem Abschlag von 0,4 Prozentpunkten berücksichtigt wird.

Für das JC MK ergibt sich daraus folgender Prognosewert:

LLU insgesamt: - 1,0 %

(eLb - 3,1 % / Regelsatzerhöhung + 2,5 % / Kindergelderhöhung - 0,4 %)

Die Ausgaben für die LLU **insgesamt** liegen aktuell bei 6,8 Mio. € und unterschreiten den Prognosewert um 2,0 % (- 139 Tsd. €). Auch auf Bundes-, Landes- und VT-Ebene liegen die Ausgaben unter dem prognostizierten Wert.



Gegenüber Januar 2018 sind die Ausgaben für die LLU um 3,0 Prozent rückläufig (- 209 Tsd. €), was durch den Rückgang der eLb um 5,0 Prozent (- 1.093 Personen) hervorgerufen wird. Die Veränderung der eLb bewegt sich auf dem Niveau des Vergleichstyps (VT) und über dem Landesdurchschnitt (- 4,2 %). Auf Bundesebene sind die eLb mit - 6,0 % stärker rückläufig.

Im Bereich „Asyl/Flucht“ hat die Anzahl der eLb um 3,0 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat abgenommen (*zum Vergleich: Deutschland: - 1,3 % / NRW: + 0,5 % / VT: - 0,5 %*).

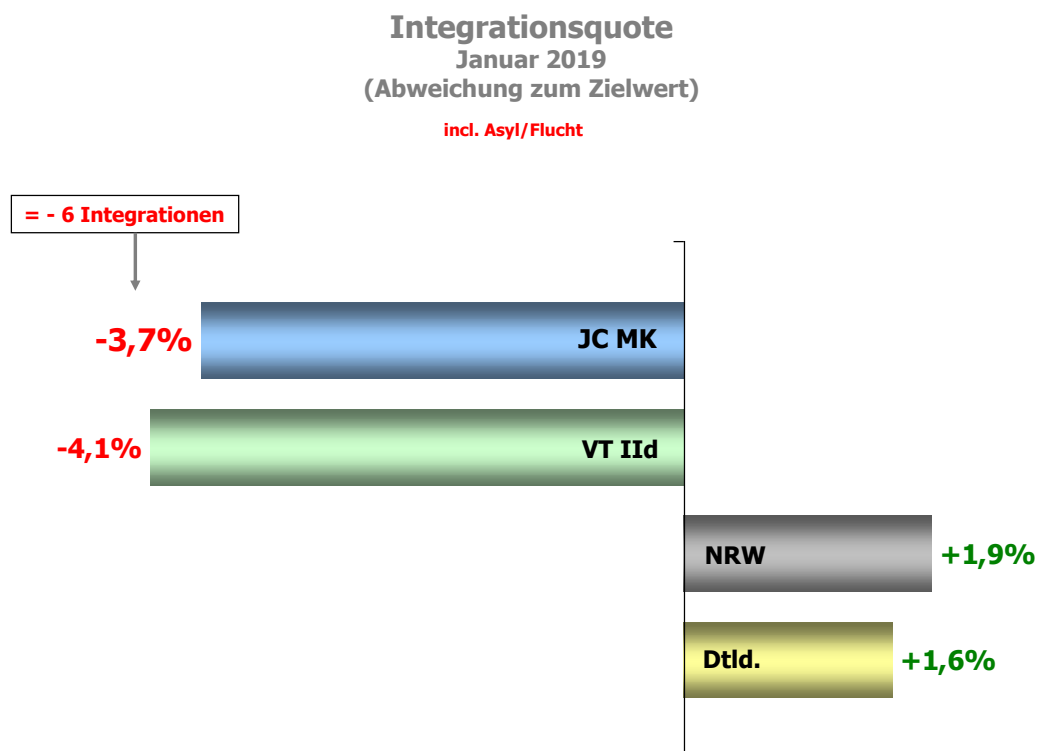
Integrationen / Integrationsquote:

Auch bei der Planung der Integrationsquote 2019 wurde keine differenzierte Betrachtung der Personenkreise „ohne Asyl/Flucht“ und „Asyl/Flucht“ vorgenommen.

In der Zielnachhaltung führend ist die Integrationsquote insgesamt. Das JC MK hat folgenden Angebotswert für die Integrationsquote abgegeben, der als Zielwert übernommen und in das Cockpit übergeleitet wurde:

Veränderung der **Integrationsquote insgesamt** gegenüber Vorjahr: **- 0,4 %**

Die Integrationsquote wird im Januar um 3,7 % verfehlt. Zur Zielerreichung fehlen lediglich 6 Integrationen. Auf VT-Ebene fällt die Zielverfehlung mit - 4,1 % geringfügig höher aus, während bundes- und landesweit der Sollwert leicht übertroffen wird (+1,6 % bzw. + 1,9 %). Von den 35 JC in NRW weisen 19 JC ein negatives Ergebnis aus, im Vergleichstyp unterschreiten 19 der 27 JC ihren Sollwert.



Für den Monat Januar werden im ersten Ladestand (t0) 164 Integrationen ausgewiesen. Der eLb-Bestand (Basis für die Integrationsquote Januar ist der Monat Dezember 2018) liegt bei 20.758 Personen. Aus der Anzahl der erreichten Integrationen und dem eLb-Bestand errechnet sich eine Integrationsquote von 0,8 Prozent, die sich unter den Vergleichswerten des Bundes (1,0 %), des Landes und des VT (beide jeweils 0,9 %) bewegt.

Im Bereich **U25** liegt die Ist-Integrationsquote mit 0,7 % auf Landesniveau. Der Bundes- und VT-Durchschnitt fällt mit 0,8 % minimal höher aus.

Die Integrationsquote der **Alleinerziehenden** unterschreitet mit 0,6 % die Vergleichswerte des Bundes (1,0 %), des Landes und des VT (beide jeweils 0,8 %).

Von den 164 Integrationen entfallen 81 auf den Personenkreis der **Langzeitleistungsbezieher**. Die Ist-Integrationsquote liegt mit 0,6 % auf VT-Niveau und geringfügig unter dem Bundes- und Landeswert (jeweils 0,7 %).

Für den Bereich „**Asyl/Flucht**“ wurden im Januar 28 Integrationen generiert. Bei einer Anzahl eLb in Höhe von 2.878 Personen (Basis: Dezember 2018) errechnet sich eine Integrationsquote von 1,0 %, die etwas günstiger ausfällt als die Vergleichswerte des Bundes-, des Landes- und des VT.

Von den im Zeitraum Januar bis Juli 2018 erzielten 3.325 Integrationen wurden 52,0% (=1.729) als **bedarfsdeckende Integrationen** identifiziert. Der Anteil übersteigt weiterhin deutlich das Bundes-, Landes- und VT-Niveau (47,5 % / 45,6 % / 48,5 %). Gegenüber dem Vorjahreszeitraum hat der Anteil bedarfsdeckender Integrationen um 0,8 % zugenommen.

Im Vergleich zu Januar 2018 ist die Anzahl der Integrationen um 17 rückläufig (- 9,4 %). Durch den Rückgang des eLb-Bestandes um 5,5 % (Basis: Dezember 2018) bewegt sich die Integrationsquote nur marginal unter dem Wert von vor einem Jahr (0,79 % nach 0,82 % im Januar 2018).

VT-weit ist die Anzahl der Integrationen in ähnlicher Größenordnung zurückgegangen (- 9,1 %). Bundes- und Landesweit fallen die Rückgänge prozentual geringer aus (- 4,3 % bzw. - 2,2 %).

Die Anzahl der eLb-Abgänge liegt mit 836 Personen um 7,0 % unter dem Vorjahresmonat. Die Abgangsrate bewegt sich mit 4,0 geringfügig über dem Landesniveau und leicht unter dem Bundes- und VT-Durchschnitt (4,3 bzw. 4,2).

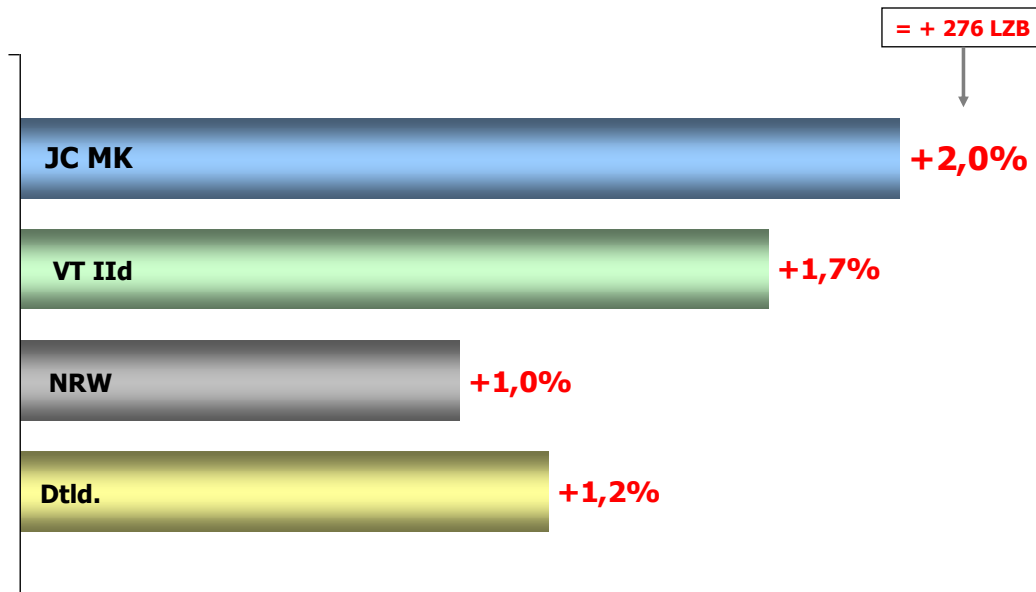
Die Anzahl zugegangener eLb ist gegenüber Januar 2018 um 24,1 Prozent auf 361 Personen angestiegen. Die Zugangsrate fällt mit 1,7 höher aus als die Vergleichswerte von Deutschland (1,4), NRW (1,3) und dem VT (1,4).

Bestand an Langzeitleistungsbeziehern (LZB):

Die Planung der durchschnittlichen Anzahl LZB 2019 erfolgte intern über eine differenzierte Betrachtung der Personenkreise „ohne Asyl/Flucht“ und „Asyl/Flucht“. Gemäß der Kalkulation des JC MK wird der Übertritt **geflüchteter Menschen** in den Langzeitleistungsbezug im Jahresschnitt 2019 bei 956 Personen liegen. Dadurch erhöht sich der durchschnittliche LZB-Bestand dieses Personenkreises gegenüber 2018 um 79,1 Prozent. Für den Bereich des „**Kerngeschäftes**“ wird mit einer weiteren Reduzierung um durchschnittlich 743 Personen (- 5,7 %) gerechnet. Aus diesen beiden Berechnungen ergibt sich ein Zielwert von **+ 1,5 %** (+ 212 Personen) für das Jahr 2019. Eine separierte Betrachtung beider Personenkreise ist in der Zielnachhaltung nicht vorgesehen.

Der LZB-Bestand liegt im Januar bei 14.270 Personen und übersteigt die geplante Größenordnung um 2,0 Prozent bzw. um 276 Personen. Auch auf Bundes-, Landes- und VT-Ebene wird der Sollwert verfehlt. 26 der 35 JC in NRW und 20 der 27 JC im VT verfehlen ihren Planwert.

Bestand an Langzeitleistungsbeziehern (LZB)
 Januar 2019
 (Abweichung zum Zielwert)



Im Vergleich zu Januar 2018 hat die Anzahl der LZB um 483 Personen bzw. um 3,5 Prozent zugenommen (*Deutschland: +2,0 % / NRW: + 1,0 % / VT: +1,7 %*). Während sich im „**Kerngeschäft**“ die Personenzahl um 659 reduziert hat (- 5,0 %), verzeichnet der Bereich **Asyl/Flucht** einen Zugang um 1.142 Personen. Dies entspricht einem Plus von knapp 160 Prozent. Der Anstieg liegt weit über den Veränderungsraten des Bundes (+ 84,7 %), des Landes (+ 75,4 %) und des VT (+ 109,5 %). Im Jahresverlauf 2019 wird sich dieser prozentual deutliche Anstieg gegenüber dem Vorjahr nivellieren, da die Übertritte dieses Personenkreises in den Langzeitleistungsbezug im vergangenen Jahr größtenteils erst in der 2. Jahreshälfte erfolgten.

Im Januar befanden sich durchschnittlich 898 LZB in einer Maßnahme. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist dies ein Plus von 7,3 Prozent (+ 61 Personen). Auf Bundesebene ist die Teilnehmerzahl um 11,6 Prozent gestiegen, landesweit um 20,8 Prozent und VT-weit um 16,7 Prozent. Die Aktivierungsquote der LZB liegt mit

6,3 (Vorjahr: 6,1) auf VT-Niveau und unter den Vergleichswerten des Bundes (7,7) und des Landes (7,8).

Prozessqualität / Mindeststandards (MDS)

Der Index aus Prozessqualität, der die gewichteten Soll-Ist-Abweichungen der Mindeststandards darstellt, wird mit 98,4 nicht erfüllt. Auf Bundesniveau liegt der Index bei 103,3, NRW-weit bei 103,0 und im VT-Durchschnitt bei 102,9.

Im Januar ist die „**Bearbeitungsdauer**“ für Erstanträge nach 6,90 Tagen im Dezember auf 9,05 Tage angestiegen und liegt nunmehr erstmals über den Vergleichswerten des Bundes und des Landes (8,75 / 8,39) und nur noch geringfügig unter dem VT-Durchschnitt (9,12). Bei den vermittlungsrelevanten Mindeststandards „Erstberatung“, „Erstberatung U25“ und „Angebot U25“ werden die erforderlichen Erfüllungsgrade nicht erreicht. Der Erfüllungsgrad für den Qualitätsstandard „**Eingliederungsvereinbarung im Bestand**“ liegt im Januar bei 88,4 % (*zum Vergleich: Deutschland: 88,2 % / NRW: 89,5 % / VT 88,9%*).

Volker Riecke

Geschäftsführer